

dieses von der Geschichte fast vergessenen Winkelgaues hat dem stillen Traumleben der Sage Vorschub geleistet. Ein schönes, vielbegehrtes Land, herumgeworfen zwischen Sachsen und Schlesien, der Mark und dem Königreich Böhmen hat die Lausitz immer eine abhängige Rolle gespielt, dabei aber immer ihre alten Privilegien und ihre eigenthümliche Verfassung desto sorgfältiger zu bewahren, desto selbstständiger auszubilden vermocht. Fern von dem Glanze aber auch von der Verderbniß eines eigenen Fürstenhofes konnte sich, besonders in der Zeit des Sechsstädtebundes, ein freies Bürgerthum in eigenthümlicher Kraft und Gesundheit ausbilden. Die Lausitz hat keine persönlich eingreifende Theilnahme an der Entwicklung des großen Vaterlandes aufzuweisen, keine eingeborenen Heldennamen auf die Gedenktafeln ihrer Geschichte zu schreiben, aber dafür ist sie auch frei geblieben von der Erbschuld deutscher Staatsverhältnisse, von politischem Partikularismus. Diese politische Parteilosigkeit hat manches Gute gehabt. Sie ist die Quelle der wissenschaftlichen Unparteilichkeit unserer Geschichtsschreiber. Wo aber hervorragende Geister unter uns aufstauhten, da durften sie sich frei von den Spalieren der Höfe und Akademien, die sonst wohl den originalen Wuchs des Genies zu verkümmern und nach Regeln und Tendenzen zu zwingen pflegen, in ihrer eigenen eingeborenen Kraft entwickeln, um unmittelbar hinauf zu wachsen in die ideale Höhe einer großen und freien Auffassung des vaterländischen Lebens. Jakob Böhme, Lessing, Fichte — giebt es deutschere Namen unter den Denkern und Dichtern?

Die Liebe zur Heimath war den Verhältnissen gemäß ohne Selbstsucht und Ehrgeiz. Die Arena der Lausitzer war die Wissenschaft. Der lausitzer Gelehrte ist der echte Repräsentant dieses Landes und die Provinzialgeschichte sein bevorzugtes Feld. Das Gelehrtenleben in der Lausitz hat einen geselligen, konservativen, historischen Anstrich. Dies erklärt zum Theil den alten Ruf unsrer zahlreichen Gelehrtenschulen, die unverhältnißmäßige Menge lausitzischer Studentenverbindungen auf deutschen Universitäten, besonders aber die Gründung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und den in den großen Literaturgeschichten noch lange nicht hinreichend beleuchteten Umstand, daß auch die berühmte deutsche Gesellschaft zu Leipzig von Lausitzern gegründet ist.

Ich nannte vorhin drei berühmte Namen. Jene drei Männer haben ein Gemeinsames, einen ruhelosen, mit Zweifeln ringenden, Alles auf's Spiel setzenden Trieb nach Wahrheit. Der eine suchte sie in den geheimnißvollen Abgründen des religiösen Gemüths, der andere auf den Gletscherhöhen des reinen Denkens, der dritte und größte, Lessing, in den realen Erscheinungen des Lebens. Der Sinn für die Realitäten in den Dingen ist dem Lausitzer eigenthümlich. Er ist deshalb wenig poetisch. Die Lausitz verhält sich zu Schlesien, wie Prosa zur Poesie. Aber der anhängliche und freie, gläubige und forschende